

Wir laden ein zu Musik und Poesie:

Frühlingstage bei Adolph Henselt

*nach der gleichnamigen Erzählung von Dagobert von Gerhardt
zur Rezitation mit Musik bearbeitet von Lucian Schiwietz*

Rezitation: *Burkhard Bittrich*
Am Flügel: *Anna-Maria Maak*

im Zehnthof zu Sinzig
am Freitag, den 20. Mai 2005 um 19:30 Uhr

*Wir tauchen in eine versunkene Welt ein. Ein Pasticcio aus
Worten und Klängen führt uns in die Mitte der 1850er Jahre
auf Adolph Henselts Schloß in Gersdorf, wo sich eine illustre
Gesellschaft versammelt.*

Der Salon wird eröffnet, die Geschichte nimmt ihren Lauf...

Wegen der begrenzten Zahl an Sitzplätzen wird um Voranmeldung bis zum 18. Mai 2005 gebeten.
Kontakt: Dr. Gisela Schewe, Zehnthofstr. 2, Tel. 02642/5919, Fax 02642/5917
mail@studiopunktverlag.de
Dauer: ca. 100 Minuten
Die Aufführung erfolgt ohne Pause.

Anna-Maria Maak

wurde 1979 in Lwow (Lemberg, Ukraine) geboren. Ihre frühe musikalische Ausbildung erhielt sie in Suhl und Weimar, wo ihr insbesondere Volkmar Lehmann wichtige Impulse gab. Ihr pianistisches Studium setzte sie an der Musikhochschule Detmold / Abteilung Münster bei Gregor Weichert und in Meisterkursen u. a. bei Liisa Pohjola (Helsinki), Karl-Heinz Kämmerling (Hannover) und Peter Feuchtwanger (London) fort. Seit mehreren Jahren verfolgt sie eine rege solistische Auftrittstätigkeit. Neben der Kammermusik gilt ihr Interesse auch dem argentinischen Tango und dem Chanson.



Burkhard Bittrich

studierte Germanistik, Altphilologie und Anglistik in Berlin und widmete sich dort auch der Schauspielerei. Als Literaturwissenschaftler und Herausgeber trat er u. a. mit Publikationen zum Werk Schillers, Eichendorffs, Ebner-Eschenbachs, Arndts, Günthers, Komperts, Saars und Sealsfields hervor. Bis 1996 wirkte er als Hochschullehrer an der Universität Bonn. Mit besonderer Leidenschaft widmet er sich der immer mehr der Vergessenheit anheim fallenden Kunst der Rezitation und Deklamation.

Adolph Henselt wurde von seinen Zeitgenossen als „gewaltiger Klavierheros“ und „reichbegabter Künstler“ gefeiert. Er war u. a. befreundet mit Robert Schumann und Franz Liszt, der ihn einen „Fürsten der Töne“ nannte.

Nach außergewöhnlichen Konzerterfolgen in Rußland siedelte er 1838 nach St. Petersburg über. Dort wirkte er als Hofpianist der Zarin Aleksandra Fëdorovna (geb. Charlotte Karoline von Preußen) und Generalmusikinspektor der zaristischen Erziehungsinstitute für Frauen. Durch seine Tätigkeit gewann er bedeutenden Einfluß auf die Entwicklung der Klaviermusik und des Klavierspiels in Rußland – und stand so am Anfang einer Tradition, die heute noch fortwirkt. Nicht zuletzt aufgrund seiner Verdienste für das russische Musikleben wurde er 1861 in den Adelsstand erhoben. Nicht weniger berühmt war Henselt als Komponist. Man nannte ihn in einem Atemzug mit Chopin, Liszt und Schumann. Er komponierte hauptsächlich Werke für Klavier; daneben gab er zahlreiche Transkriptionen und Editionen von Werken anderer Meister heraus. Heute noch bekannt sind seine *Études* op.2 und op.5, sein Klaviertrio op.24 sowie sein grandioses Klavierkonzert op.16.